



**Gut zu wissen:
Handel ist die Grundlage für viele Arbeitsplätze in der EU
und eine gute Handelspolitik sichert ihre Zukunft**

- EU-Exporte stützen derzeit jeden siebten europäischen Arbeitsplatz. Rund 36 Millionen Arbeitsplätze wurden direkt oder indirekt durch die EU-Exporte in Nicht-EU-Länder unterstützt, 2018 waren dies 15 % der Gesamtbeschäftigung. Im Jahr 2019 exportierte die EU Waren und Dienstleistungen im Wert von über 3,1 Billionen Euro und importierte Waren und Dienstleistungen im Wert von 2,8 Billionen Euro. Die zunehmende weltweite wirtschaftliche Integration sowie die Globalisierung der Wertschöpfungsketten stärkt Beschäftigung in der EU. KMU machen 87 % der exportierenden EU-Unternehmen aus.
- Der Anteil der gesamten Importe und Exporte von Waren und Dienstleistungen am EU-BIP beträgt 35,2 %.
- Maschinen und Fahrzeuge spielten auch 2019 eine bedeutende Rolle im Warenverkehr der EU mit dem Rest der Welt, mit einem Anteil von 41 % an allen Extra-EU-Exporten und 33 % an den Importen. Andere Industrieerzeugnisse (23 % aller Extra-EU-Exporte und 24 % aller Extra-EU-Importe) und Chemikalien (19 % aller Extra-EU-Exporte und 12 % aller Extra-EU-Importe) spielten 2019 ebenfalls eine wichtige Rolle im Warenhandel der EU. Energie hatte nur einen Anteil von 5 % an den Extra-EU-Exporten, aber 19% an allen Importen.
- Die EU-Wirtschaft ist auch auf Importe angewiesen. Beinahe 60 % der EU-Importe sind Vorprodukte und werden zur Herstellung von Gütern in der EU verwendet. Der Anteil der Vorprodukte an den Extra-EU-Exporten betrug 46,8 %. Etwas mehr als ein Viertel (26 %) der EU-Unternehmen, die im Extra-EU-Handel tätig sind, waren Zwei-Wege-Händler (sowohl Importeure als auch Exporteure). Wertmäßig entfielen 95 % aller 2018 gehandelten Waren auf Zwei-Wege-Händler.
- Heute entfallen 70 % des internationalen Handels auf die Produktion in globalen Wertschöpfungsketten (GVCs), in denen Dienstleistungen, Rohstoffe, Teile und Komponenten länderübergreifend ausgetauscht werden, bevor sie in Endprodukte einfließen. Der Grad der GVC-Integration ist hoch und schafft neue Möglichkeiten für Entwicklungsländer und für kleine und mittlere Unternehmen, die als Lieferanten von Zwischenprodukten und Dienstleistungen Zugang zu globalen Märkten erhalten, ohne die gesamte Wertschöpfungskette eines Produkts aufbauen zu müssen.
- Die Verflechtungen zwischen China, der EU und den USA sind nicht einseitig, sondern wechselseitig. Im Jahr 2019 blieben die USA (616 Mrd. € oder 15,2 % des gesamten EU-Warenhandels, d. h. die Summe der Importe und Exporte), China (560 Mrd. € oder 13,8 %) und das Vereinigte Königreich (512 Mrd. € oder 12,6 %). Deshalb ist eine internationale Koordination wichtig. Produkte, die ausschließlich aus einem Land importiert werden, machen weniger als ein Prozent aller Produkte aus.
- In diesem Jahrzehnt wird 85 % des globalen Wachstums außerhalb der EU stattfinden.

Gute Handelspolitik wird in der Post-COVID19-Ära eine wichtige Rolle spielen und entscheidend dazu beitragen, die Globalisierung nachhaltig und fair zu gestalten. Gute Handelspolitik ist kein Selbstzweck. Handelspolitik ist ein mächtiges Instrument, um die strategischen Ziele zu erreichen, die sozial-ökologischen Transformation zu unterstützen, Arbeitsplätze zu sichern, verbindliche Regeln für mehr Fairness und Nachhaltigkeit auf multilateraler, bilateraler und Lieferketten-Ebene zu setzen und in der Lage zu sein, Arbeitnehmer*innen und Unternehmen vor unfairen Praktiken zu schützen und ihre Rechte durchzusetzen.